



Originalschild der Hausnummer in Stadtamhof, wo der Soziale Arbeitskreis (SAK e.V.) gegründet wurde.

Happy Birthday, SAK e.V.

Liebe Leserinnen und Leser, Freundinnen und Freunde, Unterstützerinnen und Unterstützer,

der Soziale Arbeitskreis (SAK) e.V. (Herausgeberverein vom DONAUSTRUDL) feiert 50-jähriges Jubiläum. Das ist etwas ganz Besonderes und soll auch gebührend gefeiert werden.

Wir möchten Sie und euch am Freitag, 21. Oktober, 20 Uhr, ganz herzlich ins Kolpinghaus zu einem Vortrag mit Dr. Ulrich Maly – Sozialexperte und ehemaliger Oberbürgermeister aus Nürnberg – einladen (weitere Infos siehe letzte Seite!).

Neben dem Vortrag gibt es Grußworte von Sozialbürgermeisterin Dr. Astrid Freudenstein, SAK-Mitbegründer Reinhard Kellner und auch von Redaktion und Verkäufern werden wir Worte hören. Manuel Meier von Ohrange begleitet den Festakt musikalisch. Wir freuen uns auf einen schönen Abend mit Ihnen und euch!



Der SAK ist ein Kind der Studentenbewegung der 1968er Jahre und wurde 1972 von sozial Engagierten der Evangelischen und Katholischen Hochschulgemeinden gegründet. Erste Schwerpunkte der etwa 60 Ehrenamtlichen waren die Obdachlosenarbeit (Hausaufgabenstube in der heute noch bestehenden städtischen Notwohnanlage Aussigerstraße), Seniorenbetreuung in Altersheimen und das Engagement für die damaligen "Gastarbeiter": Man pachtete sogar eine Kneipe am Gries 17 und kümmerte sich vor allem um spanische Arbeitsmigranten.

Die Altenarbeit wurde bereits nach zwei Jahren eingestellt, die "Spanierkneipe" in privat Form weitergeführt und nach etwa zehn Jahren beendet und die Obdachlosenarbeit Aussigerstraße immer weiter ausgebaut, bis die Aktivitäten im Regensburger Stadtorden in den achtziger Jahren von der Stadt Regensburg übernommen wurden. In den Folgejahren baute man dort zusätzlich ein "Bewohnerbüro" auf und beteiligte sich an der Gründung eines Jugendzentrums, wo man einen "Familientreff" installierte, der über 25 Jahre bestand und seit 2021 in Trägerschaft der Johanniter weiterbesteht. Zusammen mit engagierten Eltern wurde neben Jugendzentrum und Familientreff Ende der Neunziger eine Kinder- und Jugendfarm ins Leben gerufen, die bis heute - in Trägerschaft eines eigenen Vereins - mit Unterstützung der Stadt sehr erfolgreich arbeitet.

In den Achtzigern engagierte sich der SAK - inzwischen in "Sozialpädagogischer Arbeitskreis Kompensatorische Erziehung e.V." umbenannt - in einer zweiten Regensburger Notwohnanlage (Humboldtstraße) im Stadtosten: In Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring gab es dort einige Jahre ein "Jugendbüro" mit der Zielsetzung, ein Jugendzentrum für diesen Stadtteil zu gründen. Das gelang mit dem JUZ Arena Mitte der Neunziger, und ab dann beginnt

die Geschichte der Sozialen Straßenzeitung, die vom SAK zusammen mit Engagierten von Caritas, Bahnhofsmision, Diakonie und Paritätischem 1997 initiiert wurde.

Im April 1988 erschien die erste Ausgabe, bis 1999 vierteljährlich, dann zweimonatlich und ab 2000 im monatlichen Turnus. Von der Erstauflage (2000) mussten 2000 weitere Exemplare nachgedruckt werden und seitdem haben sich die Verkaufszahlen bei 5000 bis 7000 Heften eingependelt bzw. konstant gehalten. Bis 2010 wurde ausschließlich ehrenamtlich, mit Arbeitsamtprojekten oder auf Geringverdienerbasis, gearbeitet und erst ab 2010 konnte eine bezahlte Leitungsstelle finanziert werden. Heute ist eine Sozialpädagogin (in Teilzeit) für die Verkäuferbetreuung beschäftigt. Die bundesweite Zusammenarbeit von Straßenzeitungen war und ist dem SAK ein wichtiges Anliegen.

Der inzwischen wieder in "Sozialer Arbeitskreis" umbenannte SAK e.V. hat mit seinen etwa 40 Verkäufer*innen einen guten Ruf in der Stadt und ist auch durch seine seit 2002 bestehenden Buchprojekte bekannt: Mit Bücherbasaren, einer Verkaufsbude und einem Sozialen Buchladen in der Altstadt sowie mit Internetvertrieb hat man sich dadurch ein zweites finanzielles Standbein aufgebaut, wodurch auch einige (geförderte) Arbeitsplätze geschaffen werden konnten.

Der SAK ist regelmäßig bei Stadtfesten präsent, beteiligt sich an Aktionen des Dachverbands der Sozialen Initiativen, wie zum Beispiel Armutskonferenzen oder Stadtpass, und arbeitet gut mit anderen Vereinen zusammen, die sich um einkommensarme Menschen in Regensburg kümmern (Tafel, Soziale Futterstelle, Obdachlosentreffs, Streetwork).

Reinhard Kellner



50 JAHRE

Fotos